

Halle'sche Zeitung

Nr. 282.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Winterhans.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. Braunschweig.
Schriftleitung: Dr. Walter Gebenau in Halle a. S.

Zweite Ausgabe
(normale Montags-Zummer)

Abgabegebühren f. d. sechsstelligen Belegteile ab, deren Raum f. Halle 15 Wg., außerhalb
25 Wg., sämtl. Anzeigen 30 Wg., Reklamen am Schluss d. redaktionellen Teils d. Seite 16 Wg.,
Anzeigen-Komitee d. S. Expedition in Halle a. S., bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. VII Nr. 1149.
Zwei und Sechs von Otto Tietze in Halle a. S.

Sonntag, 18. Juni 1905.

Krieg und Handel.

Rußland wie Japan greifen nach der Hand Roosevelt's, die sich ihnen zur Vermittlung entgegenstellt, wie man zu sehen muß, in sehr wenig republikanischer Ton. Man weiß in Amerika, was der Dollar beim Kriegsführen bedeutet. Es haben beide Gegner gehörig gelitten, enorme Verluste an Menschen, Material und Geld gehabt. Während Rußland an Prestige bedeutend einbüßte, seinen allerdings geringen Seehandel in Ostasien, von dem es viel erhoffte, geringen sieht wie seine in unerwarteter Weise dort verwendete Kriegsflotte, hat die japanische Handelsmarine alle Urfade, auch mit dem Ergebnis dieses Krieges höchst zufrieden zu sein. Für sie hat nämlich jeder Krieg, den Japan seit seinem Eintritt in die Reihe der modernen Völker geführt hat, und der russische ist seit 1875 der fünfte, einen bedeutenden Aufschwung gebracht. Wie es aber ganz unangebracht erscheint, noch immer von dem „kleinen Japan“ zu sprechen, das so groß ist und so viele Einwohner hat, wie das Deutsche Reich, so wäre es sehr unrichtig, anzunehmen, daß die Handelsflotte Japans durch den Krieg im Inlande, also durch nationale Entwicklung, sich während der Kriege und nach denselben so bedeutend vermehrt hätte. Das hat sie mit geringen Ausnahmen ganz wesentlich durch Kauf und Besahme feindlicher oder neutraler Schiffe mit Kontrebande getan. Eine Statistik gibt für das Jahr 1904 eine Vermehrung der Handelsflotte durch Kauf im Inlande von 24 642 Register-Tons an, durch Kauf vom Ausland von 177 788 T., zusammen also von 202 430 T. Sie hat aber übersehen, daß bereits Ende März allein zu Sasebo 41 Handelsdampfer neutraler Flaggen lagen, welche, weil sie Kontrebande führten, als gute Beute dorthin gebracht wurden, und das ergibt, den Dampfer durchschnittlich nur 2000 T. gerechnet, einen weiteren Zuwachs von 102 500 T. Dazu treten die zu Anfang des Krieges gefaßten russischen Schiffe, darunter die allein über 10 000 T. große „Zetarinioslaw“, sodas dieser Krieg ganz besonders günstig auf die Verwertung der Handelsflotte Japans eingewirkt zu haben scheint. Die gekauften Schiffe sind allerdings meist von England bezogen, reichlich hoch bezahlt und zwar von dem Gelde der in England aufgenommenen Anleihen. Aber Rußland wird das ja bezahlen, so glaubt man wenigstens in Japan. Ob Rußland, das nun bald abnen wird, was man von ihm will, sich besonders nachgiebig zeigt, ohne noch einen Waffengang in der Waffenschürbe zu wagen, bleibt allerdings abzuwarten. Nachrichten aus sehr guter Quelle lassen sich die Stimmung und die Verhältnisse in Japan durchaus als niedergedrückt, auch zeigt sich die nationale Stimmung darin, daß die europäische Macht wieder verflochten, bei den Frauen schon so gut wie verflochten ist.

Japan hängt jetzt, wo es den wirtschaftlichen Kampf der anderen Kulturvölker mitlaufen will, mehr als früher von seiner Seeverbindung, von der Entwicklung seiner Handelsmarine ab. Moresagen hat auch eine stark erscheinende Handelsflotte, die dem Tonnagehalt nach die vierte in der Reihe der Völker ist, aber Norwegen ist trotzdem zurückgeblieben. Man kann nicht gerade sagen, daß dieses skandinavische Volkchen eine Rolle spielt, die Japan durchaus spielen will. Daher ist es von Interesse, zu beobachten, wie Japans Handelsmarine bei jedem Kriege einen Sprung vorwärts getan hat, daß also alle die Kriege, welche wirtschaftlich mit dem Seewesen und dem Handel zusammenhängen, und das sind in japanischen Anleihen sehr viele Kriege, an den Kriegsergebnissen Wohlgefallen haben müssen, steigen doch dann ihre Geschäfte.

Im Jahre 1874 wurde die erste bedeutende japanische Schiffsflotte-Gesellschaft, die Nippon Kaisha, gegründet. Im folgenden Jahre fand der Krieg gegen China auf Formosa statt, und die Gesellschaft vermehrte ihr Material sehr bedeutend, da sie gut bezahlte Transporte übernahm. China zahlte. Im Jahre 1877 fand der acht Monate währende Saigo's-Krieg auf Kiu-siu statt. Die Nippon Kaisha wurde gebraucht, nahm weiteren Aufschwung, die Aufständigen zahlten. Im Jahre 1885 mit der Ryudo Unga Kaisha verflochten und seitdem Nippon Kaisha genannt, brachte ihr und anderen Gesellschaften der Krieg zwischen China und Japan im Jahre 1894 eine große Ernte. Der Tonnagehalt der Handelsflotte stieg von Ende 1893 bis Mai 1895 von 167 000 auf 315 000 T. China zahlte alles. Dann kam die europäisch-amerikanisch-japanische China-Expedition im Jahre 1900. Auch hier mußte China alle Kosten tragen. Und nun erst der letzte Krieg, der den Tonnagehalt der Flotte Japans nahe an die Million herandrängt. Den japanischen Meeres- und verbandenen Branchen haben, sodas bisher Kriege nur großen Nutzen gebracht. Stets können sie gute Geschäfte gemacht, hohe Dividenden zahlen können, und das Geld dazu haben die Unterliegenden herausbringen müssen. Zweifellos ist man in Japans Handel und Meereserei auch jetzt der Meinung, Rußland müßte alle Kosten zur Vergrößerung der Handelsmarine tragen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Juni.

* Japans Erfolge und die Türkei. Aus Konstantinopel wird der „Preussischen Korrespondenz“ geschrieben: Die überraschenden Erfolge des japanischen Heeres im Kriege gegen Rußland haben in der Umgebung des Sultans einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Im Besonderen ist man sich im Yıldiz-Palast klar darüber, daß diese Erfolge auf die ausgezeichnete militärische Vorbildung durch deutsche Offiziere zurückzuführen ist und daß für die Reorganisation der türkischen Armee für die Zukunft ebenfalls nur deutsche Instruktoren, oder zumindest in Deutschland gebildete Mitglieder des türkischen Offizierkorps in Betracht kommen können. Im Erkenntnis dieser Notwendigkeit soll zunächst nach deutschen Vorbild in jedem Armeekorpsbesitz für die drei Klassen eine Lehr- oder Muttertruppe errichtet werden, wie sie Deutschland etwa in den Lehrinfanteriebrigaden in der Schießschule besitzt. Als Lehrer dieser Muttertruppe werden nur solche Offiziere Verwendung finden, die ihre Ausbildung in Deutschland erhalten haben. Dagegen ist erst vor wenigen Tagen veröffentlichte Grade diese Vereinrichtung anordnet, ist die Idee an sich nicht neu. Wenn ihre Ausführung bisher in Konstantinopel verhindert wurde, so ist dies zum Teil auf gewisse Mächtigkeiten in der dortigen Militärverwaltung, zum Teil auf die allgemeine Indifferenz in militärischen Kreisen zurückzuführen. Erst die Erfahrungen des ostasiatischen Feldzuges und gewisse Söffnungen, die durch die Wiederwerbung Rußlands neue Nahrung erhalten haben, haben es sich gebracht, daß man den militärischen Dingen allgemein ein größeres Interesse zwendet. Vor allem soll es der Sultan selbst sein, der eine schleunige Verbesserung der Armee für unabweislich hält, und auf seine Initiative hin es geschehen wird, wie verstanden, neue Gruppen von türkischer Offiziere nach Deutschland abbeordert werden, um Schießübungen großen Stils beizunehmen. Ueberhaupt muß konstatiert werden, daß die Siege der Japaner in weiten Kreisen die Anerkennung der deutschen Autorität in militärischen Dingen wesentlich gestärkt und gefördert haben.

* Se. Maj. der Kaiser. Sonnabend morgen um 6 Uhr 35 Minuten traf der Kaiser, wie schon gemeldet, von Sigmaringen kommend, in Hannover ein. Das Wetter ist vorzüglich. Auf dem Bahnhofe, der reich dekoriert war, waren Oberstallmeister Graf Adel und der Polizeipräsident Graf von Berg anwesend. Der Kaiser fuhr durch die festlich geschmückten Straßen, in denen er trotz der frühen Morgenstunden von einer großen Menschenmenge begrüßt wurde, nach dem Schloß, wo das Frühstück eingenommen wurde. Bald nach dem Eintreffen des Kaisers wurden die Fahnen der Garnison in das Schloß gebracht. Gegen 8 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser nach der Wahrenwalder Heide zur Besichtigung des Königs-Infanterie-Regiments.

Nach der Ankunft auf der Wahrenwalder Heide stieg der Kaiser zu Pferde, begrüßte die Offiziere des zur Besichtigung aufgestellten Königs-Infanterie-Regiments, sowie die Offiziere des Militär-Meinstitutes und ritt dann die Front des Infanterie-Regiments ab. Die Vorstellung begann mit einem Vorbeimarsch in Hügel im Schritt. Dann folgten Bewegungen und Exerzieren im Feuer. Ein zur Mitwirkung in einem Besatzungsbesuch des Infanterie-Regiments trat nicht in Tätigkeit. Nach Beendigung des Exerzierens hielt der Monarch Kritik ab. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch des Regiments in Geladentritten im Trab. Seine Majestät setzte sich danach an die Spitze der Infanterie und führte das Regiment zur Kaserne. Auf den Straßen bildete die Garnison mit Ausnahme des in Wülfen abwesenden Feldartillerie-Regiments von Schernberg Spalier. Mit einer zahlreichen Menschenmenge begrüßte auch die Schuljugend Seine Majestät, dankbar für den gewährten Feiertag, mit lebhaften Zurufen. Am Wülfenvorposten nahm der Kaiser zunächst den Vorbeimarsch der Infanterie entgegen. Die Truppen, welche Spalier gebildet hatten und sich dem Marsche des Infanterie-Regiments anschlossen, marschierten dann ebenfalls vorbei. Den Schluß machte die Wülfen-Kompagnie. Die Reihe der militärischen Reaktionen eröffnete der in das 2. Bannmerische Infanterie-Regiment versetzte Herzog Robert von Württemberg. Der Kaiser nahm hierauf das Frühstück im Kreise der Offiziere seines Regiments im Kasino ein. Bei dem herrlichen Wetter hat sich Seine Majestät entschlossen, die Fahrt nach Hamburg im Automobil zurückzulegen. Um 12½ Uhr fuhren drei Automobile vor der Kaserne vor. Gleich darauf trat der Kaiser aus dem Park, von dem der Kaiserin aufgestellten Infanterie mit kräftigen Zurufen begrüßt, die sich in den Reihem der Volksmenge fortplanten und dem Monarchen in den von ihm durchfahrenen Straßen folgten.

Der Kaiser hat auf der Automobilfahrt von Hannover nach G a m b u r g in Alneburg Aufenthalt genommen und dort das Rathaus besichtigt. In den mit Flaggen und Blumengewinden reich geschmückten Landungsbrücken von St. Pauli traf der Kaiser, der die Uniform des Königs-Infanterie-Regiments und Schuluniform trug, um 5½ Uhr mit Begleitung ein. Der Chef des Marine-Kabinetts, Admiral Freiherr v. Soden-Sibir, und der Gesandte v. Tschirsky und Wögendorf erwarteten den Kaiser an der Brücke. Der Kaiser begab sich sofort an Bord der dort liegenden Yacht

„Hohenoller“ und begrüßte deren Offiziere und Mannschaften. Der Kreuzer „Berlin“ feuerte den Kaiser salut ab.

* Preussischer Metzlerverein. In Berlin tagte am 18. und 14. Juni die General-Versammlung des preussischen Metzlervereins, der vor zehn Jahren mit etwa 350 Mitgliedern ins Leben gerufen, jetzt deren gegen 2000 zählt, die sich in Provinzial- und Bezirksvereine gliedert und über alle Kreise der Provinz verstreut. Stadtrat Dr. Siedinger aus Mannheim sprach über naturgemäße Klassenorganisation größerer Volksschulzweige im allgemeinen und über die Mannheimer Volksschulreform im besonderen. Nach kurzer Debatte fand eine Resolution Annahme, in der die Verarmung der Schulgemeinden empfohlen, die Mannheimer Schulorganisation durch geeignete Abstände an Ort und Stelle prüfen zu lassen und eigene Vereine mit derselben anzustellen. (Das Mannheimer Offizier will der Individualisierung der Schulbildung durch eine differenzierte Schulorganisation und besonders durch eine sorgfältige Pflege der Schwachen neue Bahnen eröffnen.) Darauf sprach Rektor Eduard Groß-Salge über das Thema „Die Stellung des Metzlers zur Schulverwaltung“. Der Vortrag wurde mit Beifall gefolgt, bemerkt der Redner, dass die Berufserbe, fröhliches und stimmungserhebendes Mitglied der Schulverwaltung zu sein. Der Vorstand wurde beauftragt, im Sinne obiger These beim Minister vorzulegen zu werden.

* Der Kampf im Baugewerbe im Ruhrgebiete nimmt in voller Schärfe seinen Fortgang, und es ist vorläufig noch kein Ende desselben abzusehen, da die Arbeiter, welche den Konflikt herbeigeführt haben, noch absolut nicht daran denken, einzuliegen. Die Nichtorganisierten haben ihre Tätigkeit nicht unterbrochen, denn nur die Organisierten sind ausgepöbelt. Wenn darüber in ihren Kreisen eine große Erörterung herrscht, so ist das eigentlich ganz unangebracht, denn die organisierten Bauarbeiter haben ja den Kampf von vorn gebroten, indem sie einigen Arbeitgebern ihren Willen aufzuzwingen suchten, daß sie über deren Betriebe die Exekution verhängen. Verschieden hat die Regierungspräsident von Arnberg zwischen den freitrenden Parteien zu vermitteln gesucht. Diese Versuche sind, obgleich sie vorläufig als gescheitert anzusehen sind, noch nicht aufgegeben und in den nächsten Tagen soll auf Veranlassung des Regierungspräsidenten eine neue Konferenz beider Parteien zusammenzutreten. Ob dieselbe Erfolg bringen wird, steht derzeit noch dahin. Wenn die Arbeiterseite gewaltsam ihre Ansprüche durchsetzen zu können meint, so wird sie sich darin eben so leicht täuschen, wie die Bergarbeiter. Die Unternehmer stehen fest zusammen und sind nicht geneigt, sich von den Arbeitern, welche lediglich ihre Wünsche zum Maßstab nehmen, ohne mit den Verhältnissen der Konjunktur zu rechnen, einseitig die Köpfe diktiert zu lassen. Die Jeden haben den in schwerem Kampfe befindlichen Arbeitgebern insofern Unterstützung zugesichert, als sie keine ausgepöbelte Arbeiter aufnehmen entschlossen sind. Somit ist Aussicht vorhanden, daß es den Arbeitgebern gelingen wird, schließlich den streikten Teil der organisierten Arbeiter zu brechen. Große Hoffnungen sind bisher nicht bekommen, doch ist ein starkes Polizeigebot in den besonders bedrohten Orten erfolgt.

Die Arbeiterzahl der gesamten ostpreussischen Montanindustrie ist in den Jahren 1895 bis 1904 von 103 245 auf 147 882, der Betrag der gezahlten Löhne von 78,2 auf 138,4 Millionen Mark gestiegen. Es ergibt sich somit eine Steigerung des durchschnittlichen Jahresarbeitelohnes von 710 Mark auf 901 Mark innerhalb dieses Jahrzehntes. Zu der gleichen Periode stieg der Jahresbeobacht der männlichen über 16 Jahre alten Arbeiter von 774,9 auf 981,4 Mark, der der jugendlichen Arbeiter von 282,3 auf 314,7 Mark, der der Arbeiterinnen von 207,3 auf 321,0 Mark. Besonders stark war der Lohnzuwachs in den Steinloshütten und Erzgruben, von 765,4 auf 993,3 Mark für männliche Arbeiter über 16 Jahren, in den Eisenhütten von 788,5 auf 950,1 Mark für die gleichen Arbeiterkategorien, und namentlich in den Kohlenhütten und Eisenerzgruben, in denen im letzten Jahre die männlichen über 16 Jahre alten Arbeiter durchschnittlich 951 gegen 754,5 Mark im Jahre 1895 verdienten.

Der Krieg in Ostasien.

Die amtliche Mitteilung über die Antwort an den Präsidenten Roosevelt lautet, wie uns aus Tokio gemeldet wird, wörtlich:

„Die kaiserliche Regierung hat den Vorschlag des Präsidenten der Vereinigten Staaten, welcher in dem am 9. Juni durch den amerikanischen Gesandten dem Minister des Auswärtigen überreichten Schreiben enthalten ist, sehr ernstlich in Erwägung gezogen, wie dies dem Schreiben auf Grund seiner Herkunft und seiner Wichtigkeit zukommt. Da die kaiserliche Regierung sowohl im Interesse der ganzen Welt als auch Japans die Wiederherstellung des Friedens mit Aufstand auf Grund von Bedingungen, die seine Dauer durchaus gewährleisten, wünscht, wird sie, dem Vorschlag des Präsidenten Roosevelt folgend, Bestmögliche erkennen, welche mit den russischen Bestmöglichen an einem Orte und zu einer Zeit, die beiden Teilen gemein sind, zusammenzutreffen sollen, um die Friedensbedingungen direkt und ausschließlich zwischen den beiden kriegführenden Mächten zu verhandeln und abzuschließen.“

Möllers Rosengarten.

Einzig in seiner Art, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Herrlicher Blumenduft, erfrischende Luft.
Vorzügliche und preiswerte Verpflegung.

Zu allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort für Jung und Alt. — Station der Kleinbahn Halle—Merseburg. Fahrpreis 10 Pf.

[8443]

Ausverkauf wegen Umzug

zu spottbilligen Preisen.

Bettwäsche, Bettsatins, Bettamaste, Bettuchleinen, Bettuchdowlas.
Handtücher vom Stück, Drollhandtücher, Jacquard- und Damasthandtücher.
Küchenhandtücher, Wischtücher, Staubtücher, Frottiertandtücher, Badelaken.
Bettinletts, Cöper, Satin, Drell, garant. federdicht, in rot und rotrosa gestreift.
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke, Hohlraumgedecke, Teogedecke.
Hemdentuch, Linon, Renforcé, Dowlas, Reinleinen, Halbweinen etc.
Damentaghemden, Nachthemden, Jacken, Beinkleider, weisse Röcke etc.

Wäschefabrik Fritz Tell, Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I., am Kirchplatz.

Ab Ende Juni befinden sich meine Verkaufsräume Gr. Steinstr. 1-2.

[8734]

Bad Thal

bei Eisenach
 herrl. Badkommission für läng. Aufenthalt. Prospekt durch [8107]
Kurhaus Luisenbad
 oder **Hôtel Tannhäuser.**

Höhenkurort
Elend i. Oberharz
 Hampe's Hotel und Pension.
 Prospekte. C. Hampe.

GOLDENE MEDAILLE Vom 17. bis 20. Juni 1905
 ST. LOUIS 1904. werde ich in



Halle, Hotel Stadt Hamburg
 anwesend sein, um
künstliche Augen
 direkt nach der Natur für Patienten
 anzufertigen.
F. Ad. Möller, Augenkünstler aus Wiesbaden
 Spezialität: Möller's Reform-Augen.

Friedrichroda.

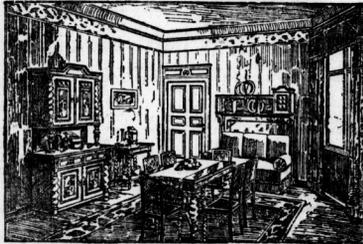
Besuchster klimatischer und Terrainkurort im Thür. Walde;
 auch Winterkurort, Eisenbahnstation. — (Fichtendal-, Sol- u. med.
 Bäder). Frequenz 1904: 12.470 Personen excl. 21.000 Passanten. Aus-
 kunft und Prospekte kostenfrei. Das Bade-Komitee. O. Kämpf.

Rhenser Brunnen

Unübertroffen
 Jahresfüllung: 6000 000 Krüge u. Flaschen
 Königl. Preuss. Staatsmedaille.
 Niederlage bei: **Heimbold & Co.** [8109]

Eberhardts Möbelfabrik,

Berlin O., Holzmarktstrasse 21.
 Grosses Lager
 bürgerlicher u. feiner Wohnungseinrichtungen.
 Kataloge gratis und franko. [858]
 Lieferung franko durch ganz Deutschland.
 Lieferant für viele Beamtenvereine.



Probieren Sie!

1 Mustersortiment Zigarren
 50 Stück für Mk. 3.00
 in der Pröselage von 5 bis 7 Pf. per
 Stück, 10 Sorten à 5 Stück in Dosen
 50 Stück für Mk. 4.50
 in der Pröselage von 8 bis 10 Pf. per
 Stück, 10 Sorten à 5 Stück in Dosen
 50 Stück für Mk. 6.75
 in der Pröselage von 12 bis 15 Pf. per
 Stück, 10 Sorten à 5 Stück in Dosen
 zuzüglich Porto.
Zigarren-Import Magdeburg.
Valentin Waltz, u. Vorstandhaus, Magdeburg.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herken, Halle a. S.

OTTO THIELE

Verlag der Halleschen Zeitung
 Buch- und Kunstdruckerei

Gross-Buchbinderei ♦ Stereotypie

HALLE a. d. Saale

Leipzigerstr. 87, Hinterhaus
 (Eingang Passage).

KATALOGE ♦ PREISLISTEN
 BRIEFKÖPFE UND RECHNUNGEN
 GESCHÄFTS-FORMULARE.

Mit Berechnungen stehe gern zu Diensten.

Nordseebad „Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog“

gibt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten
 Nordseebades (Wasserweg nur 45 Min.) u. wird gratis u.
 fr. vers. d. Director Friedrich Becker in Bismarck.

Bad Blankenburg

(Schwarzatal).

Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile
 des Thüringer Waldes. Frequenz 1904: 8098 Personen.
 Prospekte und Auskunft durch das **Bade-Komitee.**

JOHANNISBAD * in SCHMECKWITZ *

Bahnstation KAMENZ i. Sa.
 Moor-, Schwefel-, Stahlbäder. — Luftkurort, direkt am Walde ge-
 legen. — Grossartige Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Zuckerharn-
 rühr, Blutarthrit, Nerven-, Haut-, Frauen-Krankheiten. — Saison
 ganzjährig. — Schöne Wohnungen, vorz. Verpflegung im neuen
 Kurhause. Prospekte gratis durch **die Verwaltung.**

Bad Kissingen (Bayern). Hôtel Englischer Hof,

in nächster Nähe des Kurparkes, der Quellen u. Bäder.
 Durch zeitgemässe Umbauten vergrössert und verbessert.
 Komfortable Zimmer, nur Hochpar. u. I. Stock. Auf Verlangen
 volle Pension, à Person u. Tag von 6 Mk. an. Elektr. Licht.
 Grosser schattiger Garten. Velocip. und Automobil-Halle.
 Hôtel-Omnibus am Bahnhof. [5722]
 Bes.: Ch. I. Zapf, vorm. „Hôtel Zapf“ am Bahnhof u. „Klaushof“.

Telephon 158.

G. H. Fischer, Bankgeschäft

Poststrasse 12,
 Eingang Albert Dehnestrasse,
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren etc.
 Kostenfreie Abgabe sicherer Anlagewerte.
Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprecher 893.

F. Jaenchen & Co., Foreign Bankers,

Gracechurch Buildings
 London E. C.
 besorgen **An- u. Verkauf** aller an der Londoner Börse ge-
 handelten Effekten unter den **euantesten Bedingungen.**
 Zuverlässige Auskünfte sowie sachgemäss **Wochenberichte**
kostenfrei. [8113]

Neu eröffnet. Hôtel Wettiner Hof

Bad Nauheim, Beneckerstr. 8.
 Haus I. Ranges. In nächst. Nähe der Badehäuser, des Kurparkes.
 Vornehme Lage. Zimmer mit und ohne Pension.
 Bes. **Heinr. Mätzschker** (früher Bes. d. „Hôtel Wettiner
 Hof“, Halle a. Saale).



Physik.-diät. Kuranstalt für **Nervenleidende, Erholungs-
 bedürftige. — Moderne Einrichtungen, Luft- und
 Sonnenbäder. — Familienanschluss. — Prospekt d. d.
 Verwaltung.** Aerztl. Dir.: Dr. med. C. Beuno.

Haus Hagenthal

Post Gerode am Harz
 ist vom 1. Mai an geöffnet und wird erst **Ende Oktober**
 geschlossen werden, um sowohl im beginnenden wie im ausgehenden
 Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche
 Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldtale am
 Hagenthal gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logierhaus**, die
Talühle und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa
 100 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter
 Ruhe. Die Preise für **volle Pension** (Wohnung und Beköstigung)
 berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien
 geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus
 Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldrichsten Teile des
 Unterharzes zwischen Bode- u. Selketal, etwa 20 Min. von der Bahn-
 station **Gerode a. H.** entfernt, von wo aus im Sommer der
 Verkehr durch Omnibus vermittelt wird. **Möglichst zeitige
 Anmeldungen**, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und
 Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vor-
 sterbin Frau Superintendent **Schlemmer** in **Haus Hagenthal**
 bei **Gerode am Harz.**

**Bade-Laken,
 Bade-Handschuhe,
 Bade-Handtücher,
 Bade-Pantoffeln,
 Steppdecken,
 Gartendecken**

Reinhold Grünberg

Leipzigerstrasse 21.
 Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Nordseebad Büsum in Holstein

(Bahnhof) Seefahrten, See-
 bade- und Entfer-
 nung, Wattenland,
 Prospekte gratis durch
 die Verwaltung.

Mehrere gebrauchte, aber wie neu aufgearbeitete

Deering-Garbenbinder

sind unter voller Garantie preiswert verkäuflich. [8104]
 Halle a. S., Merseburgerstr. 14. **Leop. Robert & Co.**

241 2 Reilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 18. Juni.

— Alerter Wanderskandal. Von einem fremden Jäger erhalten wie folgt: „Der Jäger ist unter der Überführung...“

— Schutz den Huren! Zur jetzigen Zeit da die Korn- und Weizenpreise...“

— Die Herbstmanöver unserer Kaiserlichen Regimenter. Zur Abweisung der größten Truppenbewegungen innerhalb des 4. Armeebezirks...“

— Die neue Währungsreform. In der Zeitungs- und Ede W. Währungsreform ist seit einiger Zeit ein...“

Gebäude zu halten beabsichtigt, aber Voraussetzungen sind nicht eingehalten...“

— 50 000 Mark für eine Halle'sche Gemäldegalerie. Von einem Philanthropen...“

— Kein Sühnpfad? Das Sühnpfadprojekt, das die Friedhöfskommission...“

— Verkehrsvermehrung. Zum Expeditionsbericht mit Halle a. S. und Anhalt...“

Börsen- und Handelsteil.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

60/61 Kt. Sept. 114 M. bez., Aug. 115 M. schwimmend 124 M. — Wais: Mixed 124 M. feil gefüllt Juni 122 M. Da Wais: Juli/Aug. 118 M. Juni/Juli 119 M. bez. Wais/Juni 121 M. —

Wochen-Marktwerte. — Bericht über Butter, Schmalz und Speck von Ober. Gause in Berlin 17. Juni (Originalbericht der „Allg. Ztg.“) Butter: Die Notizen waren nicht übermäßig groß...“

Wochen-Marktwerte.

— Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni. (Fortsetzung des Tabellenmaterials)

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Goldbestand, etc.

